



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Empfehlungen für die Verbesserung der Struktur der Hochschulbibliotheken

**Nordrhein-Westfalen / Planungsgruppe Bibliothekswesen im
Hochschulbereich**

Düsseldorf, 1975

Fachhochschule Dortmund, Fachhochschule Köln, Fachhochschule Lippe,
Fachhochschule Münster

urn:nbn:de:hbz:466:1-8130

Fachhochschule Dortmund

*Bibliothekskommission,
Dortmund, den 20. 6. 1973*

Die Bibliothekskommission des Senats der Fachhochschule Dortmund hat wiederholt den Inhalt der „Allgemeinen Zielvorstellungen“ diskutiert und in ihrer Sitzung vom 15. Juni 1973 beschlossen, zu einer als wesentlich erachteten Frage schriftlich Stellung zu nehmen. Die Bibliothekskommission ist der Auffassung, daß es nicht gutzuheißen ist, Fachbibliotheken grundsätzlich als Präsenzbibliotheken einzurichten, denen nur in besonderen Fällen Funktionen zentraler Bibliotheken zuzuweisen sind (Ziff. 3.2 (1 und 4), S. 11/12 der Zielvorstellungen). Sie ist davon überzeugt, daß auf unabsehbare Zeit die gegebenen Verhältnisse (Ziff. 6, S. 18), insbesondere die weiten Entfernungen zwischen den Fachbereichen bzw. der Bibliothekszentrale und den Bereichsbibliotheken, oft dazu nötigen werden, den umgekehrten Weg einzuschlagen, d. h. manche Aufgaben zu delegieren, zumindest aber Ausleihfunktionen auf Fach-(Bereichs-)Bibliotheken zu übertragen.

Fachhochschule Köln

*Der Rektor,
Köln, den 24. 9. 1973*

Den von der Planungsgruppe erarbeiteten „Zielvorstellungen“ wird seitens der hiesigen Fachhochschule insgesamt zugestimmt.

Da Sie mit Ihrem o. a. Erlaß von einer „etwaigen Stellungnahme“ gesprochen haben, ist es seitens der Fachhochschule versehentlich unterblieben, Ihnen die vorstehend genannte Stellungnahme zuzuleiten.

Fachhochschule Lippe

*Der Rektor,
Lemgo, den 18. 6. 1973*

Die Bibliothekskommission der Fachhochschule Lippe hat in einer Sitzung vom 6. 6. 1973 sich mit den Zielvorstellungen für das Bibliothekswesen befaßt. Die Bibliothekskommission des Senats der FH Lippe sieht in den Empfehlungen grundsätzlich genügend Spielraum für die Verwirklichung besonderer Ideen und Vorstellungen. Die Bibliothekskommission begrüßt, daß die vorgelegten Empfehlungen räumlichen Besonderheiten ausreichend Rechnung tragen und ist der Auffassung, daß alle aus diesen Empfehlungen abgeleiteten Vorschläge, Anregungen oder Vorschriften diesen Punkt in gleicher Weise berücksichtigen müssen.

Fachhochschule Münster

*Fachhochschulbibliothek,
Münster, den 12. 7. 1973*

Prinzipiell halte ich die hier formulierten Überlegungen für berechtigt und praktisch durchführbar, im einzelnen scheint mir die Situation der verschiedenen Hochschulbibliotheken im GHB zu wenig berücksichtigt. Das gilt in besonderem Maße für die Fachhochschulbibliotheken, die mit einzelnen Fachbereichen institutionell und etatmäßig verbunden sind, obgleich sie zentral verwaltet werden. Die Struktur dieser Fachbereiche ist in starkem Maße von den Vorgängerinstitutionen (Ingenieurschulen, Werkkunstschulen usw.) geprägt worden. Eine einheitliche Buchaufstel-

lungssystematik ist daher erforderlich, um die verschiedenen – d. h. nach verschiedenen Fachgruppen, die sich aber zwischen den Fachbereichen häufig überschneiden, geordneten – Buchbestände im Hinblick auf eine intensivere und rationellere Benutzung zweckmäßig zu koordinieren. Auch der Aufbau von Zentralkatalogen ist zu diesem Zweck erforderlich. Die Frage ist nur: Sind diese einheitlich aufgestellten und zentral katalogisierten Bestände ohne weiteres in den GHB integrierbar? Inwieweit decken sich z. B. die Vorstellungen des HBZ über Fachgruppen und Kodierungen mit denen, die für den gegenwärtigen Aufbau einer funktionsfähigen FHB erforderlich sind? Für den Aufbau der GHB-Bibliothek, der „schrittweise“ erfolgen soll (s. 6.), ist m. E. eine Präzisierung der „Zielvorstellungen . . .“ im Hinblick auf eine einheitliche Systematik dringend notwendig, wobei vorab die Frage geklärt werden müßte, ob es sich um eine „Aufstellungssystematik“ oder einen „Systematischen Katalog“ handeln soll. Zur Zeit erfolgen Aufstellung und Katalogisierung innerhalb der einzelnen Bibliotheken des GHB jedenfalls nach so verschiedenen Gesichtspunkten, daß eine Koordinierung und zentrale Verwaltung der Bestände fast illusorisch erscheint.

Die Gliederung der GHB-Bibliothek in die zentrale Bibliothek (s. 3.1) und die Fachbibliotheken (s. 3.2) kann nur dann als sinnvoll angesehen werden, wenn zentrale Dienstleistungen wie Katalogisierung und Erwerbung auf Grund eines einheitlichen Bibliothekssystems auch wirklich zentral durchgeführt werden können.